

Voraussetzungen für eine nachhaltige Verankerung von Musik im Kita-Alltag

Die Neusser Erklärung

Stand 26.06.2014

Rund 150 Fachleute aus den Bereichen frühkindliche Pädagogik, Musikpädagogik, Organisationsentwicklung, Trägervertreter sowie Vertreter aus Politik und Verbänden haben sich in einem partizipativen Prozess im Rahmen zweier Fachtagungen und einer Expertenrunde zwischen 2012 und 2013 auf die folgende Erklärung verständigt.

Ausgangslage

Wie alle gesellschaftlichen Bereiche unterliegen auch Kindertagesstätten den Gesetzmäßigkeiten des gesellschaftlichen und ökonomischen Wandels. Seit Jahren stehen sie im Fokus des öffentlichen Interesses. Insbesondere bildungspolitische Initiativen wie die Betreuungsplatzgarantie für Kinder unter drei Jahren seit August 2013 und die damit dringend notwendige Fachkräfteausbildung stellen die Praxis der frühkindlichen Bildung vor neue Herausforderungen. Ausgehend von den (mangelhaften) Ergebnissen von Pisa-Studien sowie den Erkenntnissen der Hirnforschung zum Prozess des Lernens wurde die pädagogische Reformnotwendigkeit auch an deutschen Kindertagesstätten deutlich. Die ethnische, soziale und kulturelle Vielfalt in unserer Gesellschaft stellt zudem neue qualitative Anforderungen an die Einrichtungen, welche Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder bis sechs Jahren elementar verändern.

Die bildungspolitischen Anstrengungen begegnen diesen Anforderungen mit einer „inkluisiven Pädagogik“, deren Ziel es ist, jedes Kind, unabhängig von seiner sozialen, kulturellen, religiösen und kognitiv-emotionalen Herkunft so zu fördern, dass alle gleichberechtigt, partizipativ und uneingeschränkt an Bildungsangeboten teilhaben können. Dies erfordert eine kindzentrierte und ganzheitliche Pädagogik, die darauf ausgerichtet ist, die Neugier des Kindes zu erhalten und zu fördern. Musik ist nicht nur ein Bildungsbereich an sich, sondern kann unterschiedlichste Bildungsbereiche miteinander verbinden. Musikalische Bildung hat daher für den Kita-Alltag ein ganz besonderes Potenzial.

Grundannahmen

Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch von Geburt an musikalisch ist und seine Musikalität entfalten kann. Um dies zu unterstützen, bedarf es bestimmter Haltungen (der pädagogischen Fachkräfte), Beziehungen (zwischen pädagogischen Fachkräften, Kindern, Eltern und Partnern von außen) sowie bestimmter Prozesse und Strukturen im Kita-Alltag.

Grundlage der „Neusser Erklärung“ ist ein offener, an den Ressourcen der Kinder und denen des pädagogischen Fachpersonals orientierter Musikbegriff. Danach ist ein Kind musikalisch aktiv, wenn es Geräusche, Klänge, Rhythmen oder Töne wahrnimmt und mit ihnen gestaltet. Musikalisches Handeln orientiert sich an den Interessen des Kindes und findet dort statt, wo das Kind spontan Situationen im Kita-Alltag nutzt, um zu musizieren. Ein offenes Musikverständnis geht davon aus, dass Musik auch jenseits spezieller fachlich geprägter Angebote im Kita-Alltag immer präsent ist und somit automatisch ganz unterschiedliche Bildungsbereiche streift und miteinander verbindet.

Sowohl das System Kita als auch Konzepte im Bereich der Musikalischen Bildung werden durch Vielfalt und eine Fülle systemimmanenter Bedingungen geprägt. Daraus folgt, dass jede Kita bei der Verankerung von Musik im Kita-Alltag ihren eigenen Weg geht, es kann folglich kein trägerübergreifendes Curriculum geben. Vielmehr wählen jede Kita und ihre Partner ein für sie passgenaues Vorgehen.

Leitsätze

Vor diesem Hintergrund formulieren wir folgende Leitsätze für musikalische Bildungsarbeit in Kindertagesstätten:

1. Das eigene Musikerleben, das „die Musik der Eltern“ einschließt, Neugier, Begeisterung, Experimentierfreude und Wertschätzung sollten Grundlagen für jedes musikalische Handeln sein – der Kinder und der (musik)pädagogischen Fachkräfte.
 2. Partizipative Prozesse, die Exploration, Rezeption und Produktion von Klängen und Musik ermöglichen, stehen im Vordergrund der pädagogischen Arbeit. Am Anfang des gemeinsamen musikalischen Erlebens steht die vertrauensvolle Beziehung zwischen den am Bildungsgeschehen beteiligten Akteuren. Die (musik)pädagogischen Fachkräfte verstehen sich dabei als Lernprozessbegleiter.
 3. Für die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Professionen und Institutionen aus dem Bereich der musikalischen Bildung in Kindertagesstätten ist eine Begegnung auf Augenhöhe unerlässlich. Dies impliziert die gegenseitige Anerkennung der jeweiligen Kompetenzen und Stärken der Kooperationspartner. Die Ziele, Inhalte und Arbeitsformen der Kooperation werden gemeinsam vereinbart.
 4. Um Musik im Kita-Alltag nachhaltig zu etablieren, muss sie im pädagogischen Konzept der Institution verankert werden. Daran sollten möglichst alle Akteure in der Kita (Leitung, pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern) beteiligt werden.
 5. Für eine erfolgreiche Verankerung von Musik im Kita-Alltag muss an vorhandene Ressourcen und bewährte Strukturen der Einrichtungen angeknüpft werden. Aus den unter 1.-4. genannten Punkten ergeben sich Konsequenzen für eine jeweils für die Kita passende Ausstattung im Hinblick auf Zeit (adäquate Vorbereitungs- und Kommunikationszeiten – Kita-intern sowie mit Partnern von außen), Raum und Materialien.
-

Die Partner

Bertelsmann Stiftung: Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für das Gemeinwohl ein. Sie engagiert sich in den Bereichen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Bildung, Gesundheit sowie Kultur und fördert das friedliche Miteinander der Kulturen. Musik versteht die Bertelsmann Stiftung als ein fundamentaler Bestandteil ganzheitlicher Bildung. In den Projekten „MIKA – Musik im Kita-Alltag“ und „Musikalische Grundschule“ erprobt die Stiftung Konzepte für die Verankerung musikalischer Bildung in Bildungsinstitutionen sowie in der Aus- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte. Die Bertelsmann Stiftung arbeitet operativ und ist unabhängig vom Unternehmen Bertelsmann SE & Co. KGaA sowie parteipolitisch neutral. www.bertelsmann-stiftung.de

Landesmusikakademie NRW e.V.: Die Landesmusikakademie NRW wirkt für ganz Nordrhein-Westfalen als Veranstalter musikalischer Fort- und Weiterbildungen, als Bildungsstätte und Probenort sowie als Vernetzungspartner und Projektträger. Sie wird vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport institutionell gefördert und bildet mit Kursen, Lehrgängen, Tagungen, Konzerten und Projekten einen Knotenpunkt musikalischer Arbeit in NRW. www.landemusikakademie-nrw.de

Landesmusikrat NRW e.V.: Der Landesmusikrat NRW ist der Dachverband der Musikverbände und -vereine in Nordrhein-Westfalen. Mitglieder sind neben mehr als 20 Einzelpersonlichkeiten 55 Verbände, Arbeitsgemeinschaften, Organisationen und Institutionen, die das Musikleben Nordrhein-Westfalens in seinen vielfältigen Ausprägungen und Interessen widerspiegeln. Die musikpädagogischen Verbände sind Teil der Arbeitsgemeinschaft Musik in Erziehung, Ausbildung und Forschung des Dachverbands. Der Landesmusikrat fördert im Auftrag des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport die Nachwuchsarbeit und ist zusammen mit Partnern Träger der Landesjugendwettbewerbe und der Landesjugendensembles NRW. www.lmr-nrw.de

Landesverband der Musikschulen in NRW e.V.: Der Landesverband der Musikschulen in NRW e. V. (LVdM NRW) vertritt die Interessen von 159 öffentlichen Musikschulen in NRW. An diesen Schulen werden ca. 280.000 Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen von über 8.000 Lehrerinnen und Lehrern ausgebildet. Damit ist der LVdM NRW der größte Landesverband im Verband deutscher Musikschulen (VdM), in dem bundesweit 920 öffentliche Musikschulen zusammengeschlossen sind. Er ist Ansprechpartner der Politik im Bereich musikalischer Bildung. So führt der Verband im Zeitraum 2012 bis 2015 das vom Kulturministerium NRW finanzierte Modellprojekt „Kita und Musikschule“ durch, in dem Gelingensbedingungen für eine umfassende erfolgreiche Zusammenarbeit von Musikschule und Kindertageseinrichtung erarbeitet werden, mit dem Ziel, die musikalische Bildung im Bereich der Kindertageseinrichtungen zu intensivieren. www.lvdm-nrw.de

Peter Gläsel Stiftung: Die Peter Gläsel Stiftung ist eine selbstständige, gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Detmold mit klar operativer Ausrichtung. Die Unterstützung und Umsetzung innovativer Bildungskonzepte und der Aufbau von Bildungsnetzwerken sind Schwerpunkte der Stiftung. Dabei sind die nachhaltige Wirkung der Projekte und die Förderung individueller Potenziale vorrangig. www.pg-stiftung.net